

MÄRZ 2011

# tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN  
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST  
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

**Sebastian Rost  
und Anja Lohr  
Sieger beim Neujahrspokal  
in der Hauptgruppe A**

## Berlin

*LM D- B-Klassen  
imTakt:  
Julia Wagner  
AufTakt mit Freunden  
Formationen satt  
D-Klassenpokal  
Neujahrspokal  
Nachruf Gudrun Finck*

## Sachsen

*Neujahrspokal  
in Chemnitz  
Drei Klassen  
in Dresden  
Tanz im Wandel  
der Zeiten*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: N.N., Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: N.N., Thüringen: N.N.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

# Hamma!

## Großartige Stimmung bei Meisterschaften der D- bis B-Klassen

**M**it Culcha Candela gesprochen: „Hamma!“ war die Stimmung am letzten Samstag im Januar im fast aus den Nähten platzenden Saal des TTK am Bürgerpark. Bei einigen Zuschauern kamen Erinnerungen an die besten Zeiten des Mannschaftspokals auf, bei dem, so erinnerten sie sich, noch mehr Paare, Publikum und Fans im Saal waren und mindestens genauso eine Geräuschkulisse. Kann ich mir zwar kaum vorstellen, denn das zu überbieten ist schon ziemlich schwer, aber wenn sie es sagen, muss ja etwas dran sein.

Getanzt wurde um die Meistertitel in der Hauptgruppe D- bis B-Latein und der Senioren II D- bis B-Standard. Am Flächenrand war die Figurenkontrollkommission im Einsatz. Carolin Neumann und Arkadij Gorischnik wachten über die Schrittbegrenzung in der D- und C-Klasse Latein und mussten in einem Fall eine Verwarnung aussprechen.

Als Erste testeten 14 Paare der Hauptgruppe D-Latein das Parkett. Die Mitfavoriten auf den Titel, Niels Hoppe/Annalena Franke (Rot-Gold), mussten wegen Krankheit absagen. Damit stiegen die Chancen für die anderen Paare. Das Finale war schließlich im Verhältnis 3:2:1 (Blau-Silber Berlin TSC, Royal Dance, Tanz Akademie) besetzt. Die Blau-Silbernen Felix Walter/Claudia Luber holten sich mit dem Sieg in allen Tänzen den Titel. Ihre



**Vizemeister in der B-Klasse: Max-Gregor Renkwitz/Tatiana Ermakova.**

Clubkameraden Maximilian Möser/Antonia Rackwitz sahen die Wertungsrichter genauso eindeutig auf dem zweiten Platz. Die Entscheidung um den dritten Treppchenplatz fiel zugunsten Manuel Ruschin/Esther Tscherniak. Sie gaben lediglich den Jive an Felix Reiter/Ajelet Lösche ab. Auf Beschluss des Präsidiums des LTV Berlin stiegen Meister und Vizemeister auf.

Ambitionen auf den Titel hatten in dem durch die zwei Aufsteiger vergrößerten Feld von 13 Paaren der C-Klasse Maximilian Elfe/Franziska Siebert. Nicht unbegründet, denn sie standen in den letzten Monaten oft ganz oben auf dem Treppchen. Die Wertungsrichter sahen das auch hier so und setzten die Beiden in allen Tänzen auf den ersten Platz. Vizemeister wurden Peter Schemel/Anna-Katharina Rother. Beide Paare stiegen laut Präsidiumsbeschluss auf und probierten sich auch gleich in der neuen Klasse aus.

Am Start in der B-Klasse waren auch die Vorjahressieger der C-Klasse Felix Schwäricke und Alina Rupp, allerdings jeweils mit neuen Partnern. Man konnte gespannt sein, wie sich die Beiden platzieren werden. Schnell klar war, dass für den Sieg nur zwei Paare in Betracht kamen: Christopher Hopfe/Marieke Heinrich und Max-Gregor Renkwitz/Tatjana Ermakova. Auch wenn die beiden Ahörnchen noch eine Aufholjagd starteten, mit dem Gewinn der ersten drei Tänze sicherten sich

Christopher und Marieke den Meistertitel. Der dritte Platz ging an Konrad Gleske/Nancy Pusch. Das „interne“ Duell zwischen Alina und Felix gewann, wenn auch knapp Alina. Sie zog mit neuem Partner Patrice Kretschmer ins Finale ein und wurde Sechste. Für Felix wurde es der Anschlussplatz. Wie schon in den Klassen zuvor stiegen auch hier die beiden Erstplatzierten auf.

Meister zu werden, ohne das Turnier zu gewinnen, war bei den Senioren II möglich, denn die Meisterschaften waren als offene Turniere ausgeschrieben worden. In der D-Klasse waren die Berliner Paare allerdings unter sich. Um den Titel tanzten Alexander Borisovskij/Tatyana Borisovskaja und die Vizemeister des vergangenen Jahres, Roland und Kerstin Scholz. Trotz durchwachsender Wertungen sicherten sich Alexander Borisovskij/Tatyana Borisovskaja den Langsamen Walzer und mit Majorität auch den Tango und damit den Meistertitel. Der Quickstep hingegen ging mit allen Bestwertungen an Roland und Kerstin Scholz. Da es in Berlin keinen Aufstieg laut LTV-Präsidiumsbeschluss für Meisterschaften im Seniorenbereich gibt, muss man aus eigener Kraft nach oben klettern. Die Berliner Meister stiegen nach Punkten und Platzierungen auf.

In der Senioren II C Standard starteten neun Paare, darunter vier Paare aus anderen Bun-



**C-Klasse: Maximilian Elfe/Franziska Siebert.**



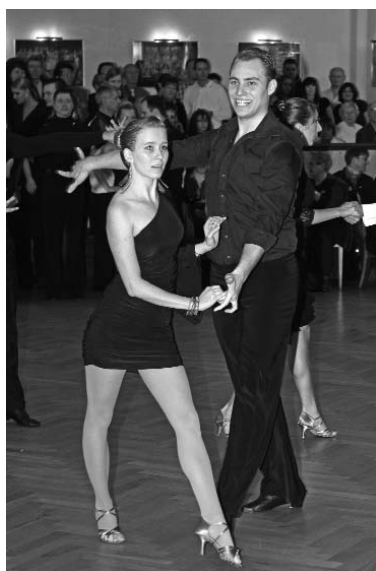
**Vizemeister C-Klasse Peter Schemel/Anna-Katharina Rother.**



**Dritter Platz in der B-Klasse: Konrad Gleske/Nancy Pusch.**



**Vizemeister in der D-Klasse: Maximilian Möser/Antonia Rackwitz.**



**D-Klasse: Felix Walter/Claudia Luber.**

Alle Fotos:  
René Bolcz



**Meister in der B-Klasse: Christopher Hopfe/Marieke Heinrich.**

desländern. Zwei der „auswärtigen Paare“ mussten sich bereits nach der Vorrunde verabschieden. Sieben Paare qualifizierten sich für das Finale. Das Ergebnis konnte nicht eindeutiger sein, denn alle Paare erhielten in allen Tänzen exakt ihren späteren Finalplatz. Eine Klasse für sich waren Ralf Geschner/Cornelia Geschner (TK Orchidee Chemnitz), die mit allen Bestwertungen gewannen und damit auch die fehlenden fünf Punkte für den Aufstieg ertanzten. Berliner Meister und zweite des offenen Turniers wurden Clemens Wießner-Drude/Natalie Wießner vor Michael Müller/Tamara Kukowski und Jörg Biermann/Petra Last. Das zweite Nicht-Berliner Paar im Finale, Olaf und Claudia Schumann (TSA Grün-Gold d. SV Motor Eberswalde), wurde Fünfte.



**Herzliche Konkurrenz: in der B-Klasse trennte nur ein Punkt die Meister von den Vizemeistern.**

Neues Turnier (Senioren II B), neues Glück, neun neue Paare, aber gleicher Sieger wie in der C-Klasse, das ist kurz zusammengefasst das Ergebnis des offenen Turniers der Senioren II B. Die Chemnitzer dominierten erneut und gewannen wieder mit 35 Mal Platz ein. Spannend ging es auf den Plätzen dahinter bzw. um den Berliner Meistertitel zu. Nach vier Tänzen war alles offen. Nach Langsamen Walzer und Tango lagen Hagen und Katrin Winterfeld vor Olaf Petermann/Romy Groh. Ab dem Wiener Walzer sahen die Wertungsrichter Petermann/Groh vorn. Den Quickstep entschied Petermann/Groh, die hier ein Heimspiel hatten, für sich und wurden Berliner Meister. Oliver Schulz/Karin-Beate Busch wiederholten ihren dritten Platz vom Vorjahr.

SIBYLLE HÄNCHEN

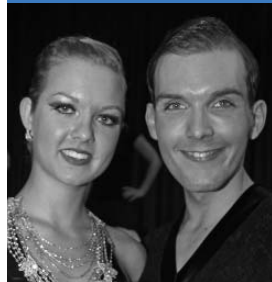
### Hauptgruppe D-Latein

1. Felix Walter/Claudia Luber, Blau-Silber Berlin TSC (3)
2. Maximilian Möser/Antonia Rackwitz, Blau-Silber Berlin TSC (6)
3. Manuel Ruschin/Esther Tscherniak, Royal Dance (10)
4. Felix Reiter/Ajelet Lösche, Royal Dance (11)
5. Mirko Prehn/Julia Michaelys, Blau-Silber Berlin TSC (15)
6. Niko Möls/Birthe Berghöfer, Tanz Akademie (18)

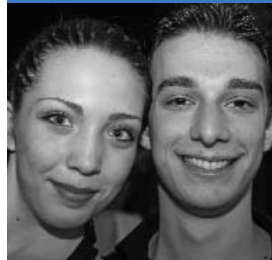
### Hauptgruppe C-Latein

1. Maximilian Elfe/Franziska Siebert, Royal Dance (4)
2. Peter Schemel/Anna-Katharina Rother, Tanzsportclub Balance (8)

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



**Platz drei C-Latein: Michael Myritz/Kathleen Voigt.**



**Platz drei D-Latein: Manuel Ruschin/Esther Tscherniak.**



**Siegerehrung in der Hauptgruppe C-Latein.**



**Ralf und Cornelia Geschner gewannen die offenen Turniere der Senioren II C und B.**



**Senioren II D: Alexander Borisovskij/  
Tatyana Borisovskaja.**

3. Michael Myritz/Kathleen Voigt, Blau-Silber Berlin TSC (13)
4. Martin Trapp/Anna Yakovlyeva, Creativ Club (16)
5. Alexander Schmidt/Anne Burow, TSZ Concordia (19)
6. Benjamin Ide/Daniela Stumpf, Tanz Akademie(24)

#### **Hauptgruppe B-Latein**

1. Christopher Hopfe/Marieke Heinrich, Creative Club (7)
2. Max-Gregor Renkwitz/Tatiana Ermakova, Ahorn Club (8)
3. Konrad Gleske/Nancy Pusch, Blau-Silber Berlin TSC (16)



**Berliner Meister Senioren II B:  
Olaf Petermann/Romy Groh.**



**Berliner Meister Senioren II C:  
Clemens Wießner-Drude/  
Natalie Wießner.**

4. Michael Schwarze/Kathrin Wachshofer, Creativ Club (19)
5. Andras Zsak/Stefanie Zimpel, TTK am Bürgerpark (27)
6. Patrice Kretschmer/Alina Rupp, Creative Club (28)

#### **Senioren II D-Standard**

1. Alexander Borisovskij/Tatyana Borisovskaja, OTK Schwarz-Weiß (4)
2. Roland Scholz/Kerstin Scholz, Tanzsportzentrum Blau-Gold Berlin (5)
3. Christian Pohlit/Kerstin Henning, Askania-TSC Berlin (9)
4. Michael Hilpert/Regina Hilpert, Tanzsportzentrum Blau Gold (13)
5. Reinhard Dittmann/Petra Dittmann, TTK am Bürgerpark (14)
6. Michael Eichmann/Jaqueline Hinze, Blau-Silber Berlin TSC (18)

#### **Senioren II C-Standard**

1. Clemens Wießner-Drude/Natalie Wießner, TSZ Phönix (8)
2. Michael Müller/Tamara Kukowski, TTK am Bürgerpark (12)
3. Jörg Biermann/Petra Last, Tanzsportzentrum Blau-Gold Berlin (16)
4. Linir Or/Christiane Plöger, btc Grün-Gold der TIB (20)
5. Ulrich Hannemann/Susanne Hannemann, TTK am Bürgerpark (28)

#### **Senioren II B-Standard**

1. Olaf Petermann/Romy Groh, TTK am Bürgerpark, (12)
2. Hagen Winterfeld/Katrin Winterfeld, Tanzsportzentrum Blau Gold (13)
3. Oliver Schulz/Karin-Beate Busch, Tanzsportzentrum Concordia (20)
4. Ingo Siegert/Gulja Renpenning, Blau-Silber Berlin TSC (27)

## im takt:

### Veränderungen im zum

Nach zehnjähriger Mitarbeit in verschiedenen Ämtern, zuletzt als stellvertretende Jugendwartin, gab Melanie Heneke ihre Arbeit im Jugendausschuss ab. Stellvertretend für die Mitglieder des Jugendausschusses bedankte sich der Berliner Jugendwart Tobias Bach für ihr unermüdliches Engagement und ihre hervorragende Arbeit im Jugendausschuss. Als Nachfolgerin wählte der Jugendausschuss die bisherige Schriftführerin Jerusha Kloke. Ebenfalls neu im Amt ist die Jugendpressesprecherin Julia Wagner, die den Posten von Maria Hirnich übernimmt, die sich intensiver ihrem Studium widmen möchte. Mit Julia Wagner sprach die Pressesprecherin des LTV Berlin, Sibylle Hänchen, über ihren tanzsportlichen Werdegang und ihre Motivation für die Arbeit als Jugendpressesprecherin.

#### *Was waren die wichtigsten Stationen/Punkte in deiner eigenen Tänzerlaufbahn?*

Durch das Tanzen habe ich tolle Menschen kennengelernt und viele neue Erfahrungen gemacht. Der Wechsel zum Blau-Silber TSC im Jahr 2008 war eine wichtige und gute Entscheidung. Hervorzuheben sind außerdem der Sieg beim Blauen Band und bei der DanceComp 2009, das waren zwei tolle Turniere und wichtige Punkte meiner Tänzerlaufbahn.

#### *Wie bist du auf die Arbeit im Jugendausschuss aufmerksam geworden?*

Unsere stellvertretende Jugendwartin Jerusha Kloke hatte mich schon vor einiger Zeit gefragt, ob ich es mir vorstellen könnte, ein Amt im Jugendausschuss zu übernehmen. Durch sie bin ich überhaupt erst auf den JAS aufmerksam geworden.

#### *Warum hast du dich entschieden, im JAS mitzuarbeiten?*

Jeder, der sich schon einmal freiwillig für etwas eingesetzt hat, weiß, wie wichtig ehrenamtliches Engagement und persönliche Initiativen sind. Es ist wichtig, nicht immer nur von der Arbeit anderer zu profitieren, sondern auch selbst aktiv zu werden.

#### *Was liegt dir bei deiner Arbeit im JAS besonders am Herzen?*

Mir ist besonders wichtig, dass im JAS Neues gewagt wird und man nicht krampfhaft an den Gewohnten festhält. Denn nur so bleibt



**Vizemeister  
Senioren II B:  
Hagen und Katrin  
Winterfeld.**



**Vizemeister  
Senioren II C:  
Michael Müller/  
Tamara Kukowski.**

WR Stefan Dehling (TC Mondial Berlin), Hendrik Heneke (OTK Schwarz-Weiß im Sport Club), Torssten Lexow (TSZ Blau Gold Berlin), Detlev Müller (btc Grün-Gold der TIB Berlin), Thomas Rings (TSC Sere-nade Dresden), Helga Thierse (TTK am Bürgerpark Berlin), Gert Faustmann (Blau-Silber Berlin)

*Julia Wagner,*  
Jugendpressesprecherin  
Jugendausschuss  
Jahreswechsel



Julia Wagner. Foto: privat

der Tanzsport modern und auch für Jugendliche attraktiv. Und genau diese Jugendliche brauchen wir, sie sind die Zukunft. Außerdem sollten wir immer für die Tänzerinnen und Tänzer da sein und uns Lob und Kritik zu Herzen nehmen.

*Aus welchem Grund hast du dich für das Amt der „Jugendpressesprecherin“ zur Wahl zu stellen?*

Ich schreibe gerne und viel und fühle mich im Berliner Tanzsport absolut zuhause. Eine perfekte Kombination also.

*Was gefällt dir besonders an der Arbeit im JAS?*

Ich bin zwar noch nicht lange dabei, aber kann schon jetzt sagen, dass es Spaß macht, im Team zu arbeiten, gemeinsam Ideen zu entwickeln und zu diskutieren. Es gibt schließlich immer etwas zu organisieren.

*Was kann oder sollte verändert werden?*

Das wohl größte Problem: die Zahl der tanzenden Kinder ist in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen. Wir brauchen dringend mehr Kinder- und Jugendpaare. Daran wird schon intensiv gearbeitet, dennoch kann und muss sich in der Nachwuchsarbeit noch einiges ändern. Zudem finde ich es wichtig, auch Kinder- und Jugendpaare aus den unteren Klassen verstärkt zu fördern.

Vielen Dank für das Gespräch!



Klaus Böger im Gespräch mit den Tänzerinnen der JMD-Formation "The Face".

*AufTakt mit Freunden*

Traditionell wurde die neue Saison mit dem AufTakt begonnen. Thomas Wehling, Präsident des Landestanzsportverbandes begrüßte die Paare des Landeskaders, darunter auch das Bundes A-Kaderpaar Sergey und Viktoria Tatarenko (Ahorn Club) sowie Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber Berlin TSC), Bundes B-Kader und Challenge Team-Mitglied sowie Trainer, Freunde und Förderer des Tanzsports aus den Bereichen Sport, Politik, Wirtschaft und Medien. Neben dem Präsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes Franz Allert waren auch Harald Bösch-Soleil als Vertreter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und der Präsident des Landesportbundes Klaus Böger der Einladung gefolgt. Sowohl Harald Bösch-Soleil als auch Klaus Böger versicherten auch weiterhin den Tanzsport in Berlin zu unterstützen.

Ebenfalls schon Tradition ist der gemeinsame Auftritt eines Hauptgruppen- und eines Jugendpaares. In diesem Jahr waren das Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber Berlin TSC), die wohl das erfolgreichste Jahr in ihrer Tänzerkarriere mit dem dritten Platz bei der Deutschen Meisterschaft Kombination und dem fünften Platz bei der Deutschen Meisterschaft Standard hinter sich haben. Sie waren nach 21 Jahren das erste Berliner Paar überhaupt, das sich für ein Standardfinale bei einer Deutschen Meisterschaft qualifizierten. Gregor Bronstein/Aigulim Gerich (Shall we dance) tanzten die Lateinsektion. Sie sind derzeit die Führenden in der Jugendrangliste Latein. Ganz andere Musik und Tanzdarbietungen gab es im Anschluss. Das Modern Jazz Team der 1. Bundesliga „The Face“ (TV 90 Berlin) tanzte seine Liga-Choreografie.

SIBYLLE HÄNCHEN



Gregor Bronstein/Aigulim Gerich.



Steffen Zoglauer/Sandra Koperski.



DTV-Präsident Franz Allert.



Klaus Böger, Präsident des LSB Berlin.



Harald Bösch-Soleil, Vertreter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport.

Alle Fotos: René Bolcz

# Formationen satt

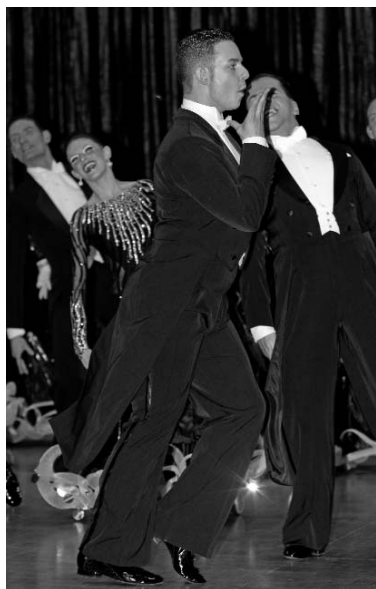
Der Samstag:

## 1. Bundesliga Standard

Wir haben sie wieder, die Formationen. In diesem Jahr sind sie gleich an drei Wochenenden in Berlin unterwegs. Den Auftakt machten die acht Formationen der ersten Bundesliga Standard am 22. Januar in der Gretel-Bergmann-Sporthalle. (Die weiteren Termine: 12./13. Februar 2. Bundesliga Standard und Regionalliga Standard, 5. März Landesliga Nord Latein Gruppe B).

Das heimische Publikum musste sich in der Vorrunde lange gedulden, bis sein Team auflief, nämlich an siebter Position. Beim zweiten Losverfahren um die Reihenfolge des Finals zog der OTK Schwarz-Weiß die Nummer Fünf, hatte also den letzten Auftritt dies Tages. Gepuscht von den Zuschauern in der fast ausverkauften Halle präsentierten sich die Berliner mit neuem Thema, neuer Choreografie und neuen Outfits. Alle waren sie einig: Mit der Umsetzung der Musik von Michael Jackson ist dem Team um Horst Beer, Anja Tamm und Michael Wenger ein kleines Meisterstück gelungen, das das Potenzial zu einem großen hat. Es macht Spaß zuzuschauen, die Musik geht in die Beine und man möchte am liebsten mittanzeln.

Wer an den King of Pop denkt, dem fällt natürlich der „Moonwalk“ ein. Dieser fehlt auch beim OTK-Team nicht. Der Moonwalker hier heißt Jan Lühmann. Er tanzt seit 27 Jahren und nicht nur Standard und Latein. In der



Der moonwalkende Jan Lühmann.



Der OTK Schwarz-Weiß beim Heimturnier. Alle Fotos: Bolcz

Tanzschule Broadway unterrichtet Jan Hip Hop und tritt mit einer Show auf. In der Formation des OTK ist er seit zwei Jahren. Ihren ersten Einsatz in einem Bundesligaturnier hatte Josephine Goerling, die erst seit ein paar Monaten zum Team gehört.

Auch wenn in diesem Jahr nur eine Berliner Formation in der ersten Bundesliga tanzt, ist Berlin noch ein weiteres Mal vertreten: Ariane Schießler ist für die Choreographie der Formation des TSC Schwarz-Gold Göttingen verantwortlich.

Wie zwei Wochen zuvor qualifizierten sich die „üblichen Verdächtigen“ für das Große Finale: Braunschweiger TSC, 1. TC Ludwigsburg, OTK Schwarz-Weiß, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg und der TSC Schwarz-Gold Göttingen, der als erster auf die Fläche musste.

Als die Berliner endlich als letzte Formation aufmarschierten, nahm die Frequenz der Anfeuerungsrufe der Berliner Fans noch einmal enorm zu. Unterstützt von den Zuschauern – im Fußball würde man vom „zwölften Mann“ sprechen – gab das Team noch einmal alles. Eine der Tänzerinnen meinte später: „Können wir das Publikum nicht auch zu den nächsten Turnieren mitnehmen?“

Die Wertungen: Es war klar, dass der Braunschweiger TSC (A) gewinnt. Ein paar Zweien vom 1. TC Ludwigsburg (A) wären für das OTK-Team drin, so sah es jeder aus dem Berliner Publikum. Selbst die hinter uns Stehenden, definitiv keine OTK-Anhänger, verstanden die Welt nicht mehr, als die Berliner nicht einmal eine Zwei erhielten. Die Wertungsrichter haben wieder einmal „gemeinschaft-

lich“ den dritten Platz gezogen. Die Enttäuschung war nicht nur den Tänzerinnen und Tänzern anzusehen. Aber vielleicht klappt es ja beim nächsten Start in Göttingen. Die Trainer um Horst Beer arbeiten daran. Das Team jedenfalls „ist stolz, bei und mit Horst Beer trainieren zu dürfen“.

Für die OTK-Formation war der Tag mit der Siegerehrung noch nicht beendet. Drei Stunden mussten sie überbrücken, denn um Mitternacht hatten sie noch einen Showauftritt beim Winterball im Palais am Funkturm.

SIBYLLE HÄNCHEN

## Der Sonntag: Saisonstart der Regionalliga Latein

Nach zweijährigem Durchmarsch (oder besser -tanzen) von der Landes- in die Regionalliga war die Spannung bei Berlins bester Lateinformation förmlich greifbar: Auch in der Regionalliga setzt das A-Team vom OTK Schwarz-Weiß auf die bewährte Aufstiegschoreographie und -musik des Vorjahres, aber wohin konnte dies nun führen? „Two worlds, one family“, die bekannten Songs aus den Musicals „Tarzan“ und „König der Löwen“, soll die Formation um die Trainer Mario Melles und Dennis Kukuk auch 2011 erfolgreich tragen. Tanzen müssen die 16 Tänzer natürlich selbst und konnten sich hierfür personell verstärken, vor allem durch im Einzeltanzen erfolgreiche Lateinpaare. So konnte auch Techniktrainer Laurens Mechelke in den letzten Monaten mit dem veränderten Team weiter arbeiten und insgesamt sollte sich die gute Mischung zwischen etablierter Choreographie und tänzerischer Weiterentwicklung auszahlen.

## 1. Bundesliga Standard

1. Braunschweiger TSC A, 1 1 1 1 1 1 2
2. 1. TC Ludwigsburg A, 2 2 2 2 2 2 1
3. OTK Schwarz-Weiß Berlin A, 3 3 3 3 3 3 3
4. TSC Schwarz-Gold Göttingen, 4 5 4 5 4 4 5
5. TSC Rot-Gold Casino Nürnberg, 5 4 5 4 5 5 4
6. Step by Step Oberhausen A, 6 6 7 6 6 6 6
7. Rot-Weiß Klub Kassel A, 7 7 6 7 8 7 7
8. T.C.H. Oldenburg, 8 8 8 8 7 8 8

WR Dr. Hans-Jürgen Burger (TC Blau-Orange Wiesbaden), Markus Klabe (TC Bernau, nur Regionalliga), Horst Krämer (TSA d. TSV Ansbach), Ulrich Mensch (TSA d. SV Rothemühle, nur Bundesliga) Albert Polch (TSC Blau-Gold Saarlouis, nur Bundesliga), Ute Rosanksi (TSG Residenz Berlin), Ulrich Wohlgemuth (TSZ Hagen), Ute Zimmermann (Excelsior Club Nord-schwarzwalde, nur Bundesliga)



**Sieg beim Auftaktturnier der Regionalliga: TCH Oldenburg.**

Doch vor dem Jubel steht das Turnier. Und hier waren einige der neun Formationen in der Vorrunde sichtbar nervös. Teils bekannte Musiken aus höheren Ligen oder Eigenkreationen boten sich den mehreren hundert Zuschauern in der Gretel-Bergmann-Sporthalle. Wo früher die „abgelegten“ Musiken (oder manchmal auch Choreographien) der Top-Teams zu hören und zu sehen waren, werden mittlerweile die aktuellen Musikproduktionen vertanzt. Wie beim C-Team vom Grün-Gold-Club Bremen jene des eigenen A-Teams und damit amtierenden Deutschen Meisters oder wie bei der Nienburger Formationen die Musik des Bremer B-Team (DM-Semi-Finalist).

Die Nienburger Tänzer konnten die fünf Wertungsrichter an diesem Tag jedoch ebenso wenig überzeugen wie das Bremer D-Team. Beide Formationen tanzten im kleinen Finale die Plätze acht und neu aus.

Im Großen Finale der besten sieben Formationen sollte alles möglich sein und es war fast vorhersehbar, dass die Wertungen dies

widerspiegeln würden. Manch eine Formation trat deutlich stärker als in der Vorrunde auf, andere Formationen vermochten auch im zweiten Durchgang keine stabile Leistung zu präsentieren. Mit den fünf Wertungsrichtern wollten wohl einzig die eingefleischten Schlachtenbummler tauschen, die teilweise auch nach mehrstündiger Busfahrt in die Hauptstadt ihr jeweiliges Team frenetisch anfeuerten. Die Stimmung war für alle Finalisten gleich gut, aber wer sollte gewinnen? Dies blieb bis zur letzten Wertung, bis zur letzten Tafel offen.

Die A-Formation vom TCH Oldenburg beschloss die Endrunde, erhielt somit die letzte Wertung und schließlich auch die drei magischen Einsen (bei zwei Fünfen). Ihre Darbietung zur Musik von „Queen“ war der König des Tages. Das C-Team vom GGC Bremen hatte mit der Finalleistung von „Genesis“ die Wertungsrichter auf der Zielgeraden überzeugen können und ertanzte sich ebenso verdient eine Bestwertung wie die Buchholzer Formation. Deren lateinamerikanischer Wirbelwind „Furacao“ war zweifellos



**Das Bremer Grün-Gold-C-Team tanzt nach der Phil-Collins-Musik des A-Teams.**

eine Top-Leistung, aber nicht von allen Wertungsrichtern auf den vorderen Plätzen gesehen worden. Dies betrückte die Niedersachsen ein wenig.

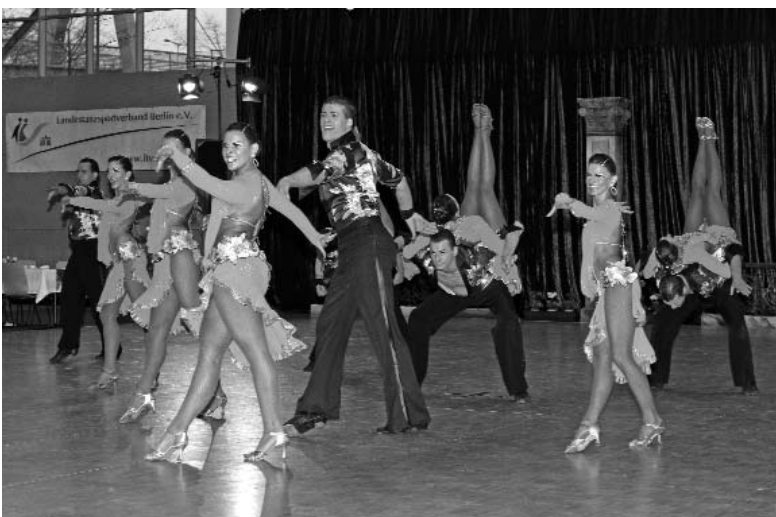
In einer anderen Hallenecke war dafür der Jubel deutlich zu vernehmen. Denn das A-Team vom OTK Schwarz-Weiß hatte sein erstes Ziel, sich sicher im Mittelfeld zu platzieren, mehr als übertroffen. Platz 4, mit deutlich erkennbaren Möglichkeiten zu einem Medaillenplatz, war der Lohn für die Trainingsarbeit und die sichere Darbietung beim Auftaktturnier.

Der Saisonauftakt in Berlin war eine erste Positionsbestimmung der neun Mannschaften. Seitdem wird ganz sicher weiter hart trainiert, denn die Saison ist kurz. Spätestens Anfang Mai fällt die Entscheidung um die Qualifikation zum Relegationsturnier und damit eventuell um den Aufstieg in die 2. Bundesliga.

THORSTEN SÜFKE

### Regional- liga Nord Latein

1. T.C.H. Oldenburg A, 1 1 1 5 5
2. Grün-Gold-Club Bremen C, 4 2 2 3 1
3. TSK Buchholz 08 A, 2 3 6 1 2
4. OTK Schwarz-Weiß im Sport Club Siemensstadt Berlin A, 3 4 3 4 6
5. TSC Norden A, 5 5 4 2 3
6. 1. Latin Team Kiel 6 7 7 6 4
7. TSZ Blau-Gelb Bremen A, 7 6 5 7 7
8. Grün-Gold-Club Bremen D, 9 8 8 8 9
9. 1. TSZ Nienburg A, 8 9 9 9 8



**Guter Start für die OTK-Lateinformaion und ihren Trainer Mario Melles.**



# Wenig Jugend, viele Senioren

## D-Klassenpokal beim TC Brillant

**F**ür die D-Klassen aller Altersgruppen bietet der TC Brillant in seinen Clubräumen den traditionellen D-Klassenpokal. Während bei den Turnieren der Junioren und der Jugend die Startfelder recht übersichtlich waren, gab es einigen Andrang bei den Senioren. In insgesamt 70 Starts kämpften neben den Berliner Paaren auch viele Paare aus anderen Bundesländern um die jeweils zwei Siegerpokale pro Startklasse. Die Paare kamen aus Rostock, Neuruppin, Eberswalde, Finsterwalde, Frankfurt/Oder, Leipzig, Dresden, Cottbus und sogar Kamp-Lintfort war vertreten.

Die Turniere der Junioren I und II mussten in beiden Sektionen kombiniert werden. So starten in Standard fünf und in Latein sechs Paare. Insbesondere bei den Junioren II wurden schon sehr gute tänzerische Leistungen gezeigt. Hier überzeugten Jan Goerling/Flora Weber (TTK Am Bürgerpark) nicht nur die Wertungsrichter. Bei den Junioren I siegten im Standardturnier Andrej Enes/Daria Bauer (Ahorn Club) und im Lateinturnier Anthony Bischoff/Anastasia Miller (TC Brillant Berlin). Klare Sieger in der Lateinsektion der Junioren II waren Clavin Strauß/Darleen Pints (TSZ Blau-Gold).



*Nico Duffke/Nina Broszio gewannen den D-Klassenpokal und den Neujahrspokal (Bericht auf der nächsten Seite). Foto: Wunderlich*



*Drei Siege in drei Turnieren Frank und Stephanie Büchel. Foto: privat*

Die Turniere der Jugend und der Hauptgruppe Standard sollten am Abend kombiniert werden. Für das Lateinturnier der Jugend hatten sich immerhin drei Paare gemeldet, so dass das Turnier planmäßig getanzt werden sollte. Kurz vor Turnierbeginn rief eines der drei Paare an und teilte mit, dass es ab diesem Jahr zur Hauptgruppe gehöre, so dass plötzlich nur noch zwei Jugend D Latein-Paare auf dem Parkett standen. Steven Steinmetzer/Maria Stier aus Barnim konnten aus Zeitgründen nicht bis zum Abend bleiben und mussten ohne Turniernach einer kleinen Tanzshow und viel Applaus abreisen. Das zweite Jugendpaar, das extra aus Rostock angereist war und das Standardturnier sowieso schon für den Abend geplant hatte, musste zwar bis zum Abend warten, konnte aber wenigstens mittanzten.

Den Anfang bei den Senioren machten die 16 Paare der Senioren I D-Standard. Gleichzeitig begann mit diesem Turnier auch der Siegeszug des Paares des Abends: Frank und Stephanie Büchel (TC Rot-Weiß Leipzig). Sie setzten sich souverän gegen Christian Pohlit/Kerstin Henning und Andreas Rekowski/Anett Döscher (beide Askania TSC) durch.

Viele Paare nutzten die günstige Gelegenheit zum Doppelstart, so dass bei den Senioren II Standard 15 Paare an den Start gingen: Auch

hier siegten Frank Büchel/Stephanie Büchel vor den Berlinern Alexander Borisovskij/Tatyana Borisovskaja (OTK Schwarz-Weiß) und den Zweitplatzierten der Senioren I D Standard Christian Pohlit/Kerstin Henning.

Mit sieben Paaren nicht mehr ganz groß war das Starterfeld bei den Senioren III D. Mit allen Bestwertungen holten sich hier Reinhard Dittmann/Petra Dittmann (TTK Am Bürgerpark) die Siegerpokale gefolgt von Michael Hilpert/Regina Hilpert (TSZ Blau-Gold) und Klaus-Jürgen Liebenow/Marianne Glaser (TTK Am Bürgerpark).

Noch einmal sieben Paare tanzten in der Senioren I D Latein. Bereits beim Eintanzen ahnte der eine oder andere Zuschauer, dass wohl ein drittes Paar Pokale den Heimweg nach Leipzig antreten würde: Die Wertungsrichter sahen es ebenso und so tanzten sich Frank Büchel/Stephanie Büchel mit einer überzeugenden Leistung zum dritten Sieg im dritten Turnier. Zweite wurden Andreas Rekowski/Anett Döscher vor Stefan Scholznke Schneider (1.TSC Frankfurt/Oder).

Den Abschluss bildeten die kombinierten Turniere der Jugend/Hauptgruppe in Standard und Latein. Erfreulicherweise fanden auch zum Abend noch viele Zuschauer den Weg nach Lankwitz, so dass die Paare vor großer Kulisse tanzen konnten.

Als einziges Jugendpaar konnten Jan Erik Merten/Theresa Schilder (TSA d. TTC Allround Rostock) die Pokale in Standard und in Latein mitnehmen.

Das Turnier der Hauptgruppe gewannen souverän mit allen Einsen Nico Duffke/Nina Broszio (TSZ Blau Gold) vor Georg Cerwenka/Jana Hänsel (TSC Excelsior Dresden) und Felix Walter/Claudia Luber (Blau-Silber Berlin).

Spannender wurde es in der Hauptgruppe D Latein. Hier gewannen Maximilian Möser/Antonia Rackwitz (Blau-Silber Berlin) vor Chris Schillumat/Victoria Golde (TC Schwarz-Rot Neuruppin) und Manuel Ruschin/Olivia Hryniewska (Royal Dance Berlin).

LINDA HENNING

### Berichtigung

Im Beitrag „Neue Perspektiven im Jazz- und Modern Dance – Berlin Masters für Solo, Duo und Small Group“ des Tanzjournal Februar 2011 handelte es sich bei den „Fighters“ nicht um einen Jungen, sondern um ein Mädchen mit sehr kurzen Haaren.



# Neujahrspokal zum 22. Mal

**A**m 16. Januar lud das Tanzsportzentrum Blau Gold zum 22. Tegeler Neujahrspokal in den Standardtänzen ein. Mit der Hauptgruppe II D-Standard begannen die Turniere um den Tegeler Neujahrspokal des TSZ Blau-Gold. Schon hier fiel dem aufmerksamen Zuschauer eins auf - ein rein weibliches Wertungsgericht. Das ist relativ selten, beim Neujahrspokal noch nicht vorgekommen und sorgte beim Turnierleiter Thorsten Unger für die ein oder andere harmlose Spitze gegen die „verschwitzten“ Damen.

Nur vier Paare hatten in dieser Klasse den Weg in den „hohen Norden“ Berlins auf sich genommen. Nach einer „Vorrunde“ ging es sogleich mit dem Finale weiter. Hier setzten sich Gunnar Petersohn/Tanja Hemken (TTK am Bürgerpark) vor Georg Cerwenka/Jana Hänsel (TSC Excelsior Dresden) und Nikita/Olga Jolver (TSZ Blau Gold) durch.

Das Startfeld in der Hauptgruppe II C war zwar ebenfalls überschaubar, ließ jedoch zumindest eine richtige Vorrunde zu. Musikus Gerrit Horstmann gab sein Bestes, die unte-

**Doppelsieg in C und B: Markus Patas/Lilliann Hèjjas. Foto: Bolcz**



**Sieger in der Hauptgruppe II A: Karsten Samaschke/Friederike Zelke. Foto: Bolcz**

ren Klassen nicht mit „ollen Gossenhauern“ (Thorsten Unger) abzuspiesen, was ihm auch bravourös gelang. Die Musikauswahl gefiel Tänzern und Zuschauern annehmend gut.

Die aus Sachsen angereisten Henning Rechenberg/Sandra Kube (TK Orchidee Chemnitz) gaben nur eine Eins ab und gewannen so das Turnier souverän. Auf den Plätzen zwei und drei folgten ihnen Martin Schmidt/Christina Karsten (OTK Schwarz-Weiß) und Mirko Prehn/Julia Michaelys (Blau-Silber TSC).

Sieben Paare qualifizierten sich in der Hauptgruppe D für das Finale. Für die „Einsteigerklasse“ sehr schwingvolles und musikalisches Tanzen zeigten Nico Duffke/Nina Broszio (TSZ Blau Gold), die wie am Vortag den D-Klassenpokal auch hier beim Neujahrspokal mit allen gewonnen Tänzen und unter viel Applaus das Turnier für sich entschieden. Dominik Weidemann/Constanze Görlach (Blau-Weiß Berlin) konnten den Siegern zwar die ein oder andere Bestwertung abnehmen, es reichte jedoch nur für den zweiten Platz. Ihnen folgte Matthias Eckert/Jennifer Grasza (TSZ Blau Gold).

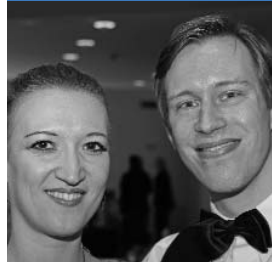
Mit 14 Paaren stellte die Hauptgruppe C das größte Startfeld des Tages. In einem sehr starken Finale tanzten sich Markus Patas/Lilliann Hèjjas (Blau-Silber TSC) klar an die Spitze des Feldes. Sie gaben nur zwei Einsen an ihre Clubkameraden Stefan Hentschel/Nicole Gridchuk ab, die den zweiten Platz belegten.

Mangels genügend Startmeldungen wurden die Turniere der Hauptgruppe II B und A kombiniert. Das einzige Paar der B-Klasse vom gastgebenden Verein Dr. Marco und Dr. Cornelia Schaudt konnte sich zumindest über zwei schöne Pokale freuen. Gewinner der A-Klasse wurden Karsten Samaschke/Friederike Zelke (TTK am Bürgerpark) vor Stefan Sechelmann/Franziska Wahren (Askania TSC) und Hennig Rechenberg/Sandra Kube (TK Orchidee Chemnitz).

In der Hauptgruppe B lieferten sich Evgeny Klyukin/Severine Bartel (TSA d. ESV Lokomotive Potsdam) und Markus Patas/Lilliann Hèjjas (Blau-Silber TSC) einen spannenden Kampf um Platz eins, bei dem sich Evgeny und Severine schließlich geschlagen geben mussten. An diesem Tage führte kein Weg an Markus Patas/Lilliann Hejjas vorbei. Nach ihrem Sieg in der C zeigten sie in der B als mittanzendes Siegerpaar erneut starkes Tanzen, konnten auch diese Klasse für sich entscheiden und stiegen mit ihrem Sieg in die B-Klasse auf. Den dritten Platz ertanzten sich Nils Schultze/Xenia Ringel (TSZ Blau Gold).

Obwohl sich der Turniertag langsam seinem Ende zu neigte, tat das der Stimmung im Saal keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: die Leistungen der A-Paare wurde mit viel Applaus belohnt. Waren die Wertungen im Langsamen Walzer noch gemischt, so zeigte sich spätestens nach dem Tango, wer als Sieger nach Hause gehen würde. Im Quickstep konnten Sebastian Rost/Anja Lohr (TSZ Blau Gold) ihr Potential voll ausspielen. Unter viel Jubel erhielten sie alle Einsen und gewannen vor heimischem Publikum das letzte Turnier des Tages. Die Dresdner Hannes Voidel/Sandra Lossin (TSK Residenz Dresden) freuten sich über Platz zwei, Stefan Sechelmann/Franziska Wahren (Askania TSC) über Platz drei.

JULIA WAGNER



**Zweite in der Hauptgruppe II C: Martin Schmidt/Christina Karsten. Fotos: Bolcz**



**Zweite in der Hauptgruppe A: Hannes Voidel/Sandra Lossin.**

Weitere Bilder auf der nächsten Seite.

Bilder zum  
Neujahrspokal,  
Bericht auf Seite 9



*Henning Rechenberg/Sandra Kube,  
Sieger in der Hauptgruppe II C.  
Foto: Bolcz*



*Der reich gedeckte Gabentisch beim Neujahrspokal. Foto: Wunderlich*

## Gudrun Finck

Was bedeutet ein Aufenthalt im Lazarett? Nun, für gewöhnlich Krankheit und große Schmerzen, im Ausnahmefall aber auch große Freude. So für den Tanzlehrer Heinz-Georg Finck, als er während des Krieges 1941 einen kurzen Aufenthalt im Lazarett hatte. Der Anlass des Aufenthalts war nichts Ernstes – das Ergebnis des Aufenthalts schon: Er lernte dort Gudrun Rimpler kennen. Es wurde so ernst, dass er die 1921 in Dresden geborene „Musikalisch Technische Assistentin“, Schülerin der bekannten Dresdner Palucca-Schule, 1942 heiratete. Aus Gudrun Rimpler wurde Gudrun Finck.

Gleich nachdem ihr Mann Heinz-Georg aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen wurde, ging es noch 1945 an die Wiederaufnahme des Tanzschulbetriebs in Berlin, die ersten Kurse mit fünf geborgten Schallplatten. Gudrun Finck, inzwischen bereits Mutter des Sohnes Georg-Andreas, war nun gemeinsam mit ihrem Mann als Tanzlehrerin und Tanzsporttrainerin tätig – auch wenn man damals diesen Begriff noch nicht verwendete. Als 1968 aufgrund des Abkommens zwischen dem DTV und dem ADTV alle Amateure unter das Dach des DTV kamen, war dies die Geburtsstunde des Ahorn-Clubs, der von Gudrun und Heinz-Georg Finck trainiert und bald darauf zu einem der erfolgreichsten Tanzsportvereine im DTV wurde.

Grundlage für diese erfolgreiche Trainertätigkeit bildete zweifellos die eigene erfolgreiche tanzsportliche Karriere. In den 50er Jahren waren Gudrun und Heinz-Georg Finck eines der besten deutschen Profipaare im Tanzsport, u.a. mehrfache Deutsche Vizemeister, Finalisten der EM Latein und der EM Standard, Gewinner des großen Preises von Deutschland im legendären Prälat Schöneberg. Es war die Zeit, als sich die Profis noch „klassisch“ aus dem Kreis der Tanzlehrer rekrutierten. Die Fachzeitschrift „Parkett“ schrieb damals anlässlich einer Deutschen Meisterschaft: „Das immer wieder durch seine elegante Gesamterscheinung bezwingende Ehepaar Finck sicherte sich mit einer ebenfalls verbesserten Leistung klar den zweiten Platz.“

Im Ahorn-Club leitete Gudrun Finck viele Jahre das Lateintraining. Gelegentlich wohl etwas im Schatten von HGF oder „Finckchen“, wie sie ihn häufig im gemeinsamen Gruppentraining nannte, war sie aber auch im Standardtraining für viele Paare immer wieder eine hoch geschätzte Trainerin und wichtige „Ergänzung“ zu den meist männlichen Trainern. Erst 1990, nach 45 erfolgreichen gemeinsamen Jahren, legten Gudrun und Heinz-Georg Finck das Clubtraining in die Hände von Max-Ulrich Busch und Renate Hilgert, ihren bekanntesten und erfolgreichsten Schülern.

Unvergessen bleibt Gudrun Finck aber für alle „Ahörnchen“ sicher besonders aus einem Grund: Sie war stets die gute Seele des Ahorn-Clubs, wartete mit immer neuen Ideen für das Clubleben auf, organisierte clubinterne Veranstaltungen ebenso wie Fahrten in ihre Heimat Sachsen. Alle wurden angesprochen und einbezogen – Widerspruch gab es da nicht. Man hatte aber auch stets das Gefühl, dass „GuFi“, wie sie ebenso respekt- wie liebevoll genannt wurde, jederzeit für die Paare des Clubs da war. Für viele war sie Ansprechpartnerin für Probleme im privaten Bereich. Als langjährige Ehefrau, Mutter von zwei Söhnen, Tochter einer betreuungsbedürftigen Mutter, ehemals erfolgreiche Tanzsportlerin, erfahrene Geschäftsfrau, Tanzlehrerin und Trainerin, verfügte sie über reichlich Lebenserfahrung. Da war es schon möglich, neben Tipps fürs Training auch solche zur Partnerschaft zu erhalten.

Sie war stets resolut, zeigte uns Tanzschülerinnen und Tanzschülern und schließlich auch den Vereinsmitgliedern den (tanzsportlichen) Weg, auf den wir uns begeben sollten. Und jeder spürte, dass ihr der Tanzsport und die Menschen, die ihn betrieben, am Herzen lagen – und wir „Ahörnchen“ werden das auch zeitlebens in Erinnerung behalten und sind dankbar für die Zeit mit ihr.

Am 23. Januar 2011 verstarb Gudrun Finck im Alter von 89 Jahren. Unsere Anteilnahme gilt ihrem Mann Heinz-Georg, den Kindern, Enkeln und Urenkeln.

FRANZ ALLERT



*Gudrun Finck.  
Foto: privat*

# Zitterpartie zum Neujahrspokal

## Chemnitzer Turnier diesmal nur auf einer Fläche



**Tilo Schroth/Katrin Dinges (TK Orchidee Chemnitz) gewannen das Turnier der Senioren II A. Rechts im Hintergrund: Thomas und Katja Göpfert (TSC Synchron Chemnitz), die den zweiten Platz belegten. Fotos: Benn**

Wird es wieder eine Zitterpartie, welche Startklassen finden statt und welche fallen den geringen Meldezahlen zum Opfer? Mit diesen spannenden Fragen begann das Jahr; alles drehte sich um den Chemnitzer Neujahrspokal, ein Schwerpunktturnier in Sachsen, das der TSC Synchron Chemnitz ausrichtet.

Die Meldungen trudelten wie jedes Jahr erst in den letzten Tagen vor dem Turnier ein, nachdem die Meldefrist längst abgelaufen war. Sportwart Jens Thiele bekam wieder ein paar graue Haare mehr. Aus dem geplanten Zweiflächen-Turnier wurde schließlich ein Turnier mit einer Fläche und einem straffen Zeitplan. Die angebotenen Startklassen für die Senioren und Hauptgruppe wurden mit geringen Meldungen angenommen, konnten aber dennoch durchgeführt werden. Ein rotierendes Wertungsrichterteam und ein

zügig arbeitendes Rechenteam ermöglichten es, den Zeitplan einzuhalten.

Der Sonntag war hinsichtlich der Meldezahlen erfreulicher und es machte großen Spaß zuzusehen, wie die Jüngsten übers Parkett wirbelten. Die Fans der Kinder und Junioren brachten die nötige Stimmung in die Halle. Uns hat besonders gefreut, dass auch Paare aus Hamburg, Magdeburg, Berlin und Bayern am Start waren und den Weg trotz der gewaltigen Schneemassen nicht scheuten.

VIOLA MARTIN



**Die Hauptgruppe A-Latein, vorn Philipp Köhler/Navina Laqua (TK Schwarz-Gold Altenburg).**

## Drei Klassen beim Saxonia Dresden

Der TC Saxonia Dresden veranstaltete zum 16. Mal ein großes Ballturnier. Der Ballsaal Lindengarten des Quality Hotels Plaza Dresden bot den Turnierpaaren und Gästen eine festliche Atmosphäre. Das Turnier wurde in den Klassen Senioren I A Standard, Senioren S Latein sowie Senioren II A Standard ausgetragen. In jeder Klasse wurden Vor- und Endrunde getanzt. An den Start gingen bei den Senioren I A Standard zehn Paare aus zehn Vereinen und sieben Bundesländern. Den ersten Platz belegten Ralf und Katja Brömer (TC Kristall Jena) dicht gefolgt von Martin Bannies/Tatjana Peikert (Braunschweiger TSC). Den dritten Platz ertanzten sich Steffen und Antje Kniestedt (TC Saxonia Dresden).

Bei den Senioren S Latein waren nur vier Paare aus vier Vereinen und vier Bundesländern am Start. Überlegene Sieger wurden Ullrich und Carmen Sommer (Rot-Weiß-Club Gießen). Sie verwiesen Jens Nolte/Jenny Trojer-Bannenberg (Braunschweiger TSC) und Karl-Heinz und Olga Karoulis-Schweiger (Gelb-Schwarz-Casino München) mit deutlichem Abstand auf die Plätze zwei und drei.

Neun Paare aus acht Vereinen und fünf Bundesländern sowie Österreich waren in der Klasse Senioren II A Standard am Start. Der Kampf um den Sieg war spannend bis zum letzten Tanz. Frank Müller/Konstanze Kristina Jacob (TSC Trevis Trier) siegten nur knapp

vor Manfred Leutheuser/Irina Voigtländer (TSC Blau-Weiß Lüdenscheid). Dritte wurden mit deutlichem Abstand Rainer und Kerstin Schubert (TTK Am Bürgerpark Berlin).

Im Rahmenprogramm waren Darbietungen der Kindergruppe, der Rollstuhltanzgruppe sowie von zwei Jugendtanzpaaren des TC Saxonia Dresden zu sehen. Den musikalischen Rahmen gestalteten „Götz Bergmann and his Gentlemen“. Der Publikumstanz kam keinesfalls zu kurz. Insgesamt war es wieder ein gelungenes Tanzturnier, bei dem allen Akteuren die Freude am Tanzen anzusehen war.

BRITT GÖLDNER



Bild oben: Die Abschlusspose der Lateinformation zu ihrer Choreographie "König der Löwen"; unten: die Paare der Altberlin-Formation. Fotos: Degner

## Auftritt einmal anders: Tanz im Wandel der Zeiten

Am 12. Januar gestalteten Junioren-, Jugend- und Seniorenpaare des TSC Hoyerswerda ein Schülerkonzert zum Thema „Tanz im Wandel der Zeiten – eine Reise durch die Tanzwelten“. Etwa 400 Schüler der 5. bis 8. Klassen sowie Berufsschüler besuchten die von der

Tanzlehrerin Rosmarie Schulze moderierte Veranstaltung im Großen Saal der Lausitzhalle. Schautanzformationen wechselten sich mit Videoaufzeichnungen eigener Choreografien ab, damit genügend Zeit für die Umziehpausen blieb. Eröffnet wurde mit einer Wiener Walzer-Formation, da die Urformen dieses Tanzes bis ins Mittelalter zurückreichen und somit der älteste der gezeigten Tänze war. In die Zeit um 1850 wurde das Publikum mit einer Biedermeier-Formation entführt. Vier Herren in Gehrock, Gamaschen und Zylinder sowie vier behandschuhte Damen in Kleid und Haube ließen mit altem Wiener Walzer, Française, Kreuzpolka, Tyrolenne, Polka Mazurka, Marsch, Rheinländer und Galopp Altberliner Flair um das Jahr 1900 aufleben. Von den Tänzen der Goldenen Zwanziger Jahre wurden Quick-

step, Black Bottom, Tango und Charleston auf die Leinwand gebracht. Es folgte ein Sprung in die Nachkriegszeit. Trotz aller Entbehrungen wollten sich die Menschen beim Tanz vergnügen. Alte Samba, Zitterfox und der Chio-Chio-Cho wurden damals mit Kopftuch, zu kurzen Hosen, zu weitem Sakko und Schiebermütze getanzt. In den fünfziger Jahren entstand der Rock'n'Roll aus verschiedenen Tänzen, von denen die TSC-Junioren den Lindyhop darboten. Um 1960 kam der Mambo nach Europa, allen sicher bekannt aus „Dirty Dancing“. Eine Choreografie auf die Filmmusik wurde im Schauteil des 13. Internationalen Tanzturniers aufgeführt und war zusammen mit einem Medley aus verschiedenen Discotänzen zu Hits der neunziger Jahre als Video zu sehen. Diese Umziehpause für den TSC-Nachwuchs aus Hoyerswerda war dringend nötig, da das Outfit für die Abschlussformation mit den Lateintänzen Cha-Cha-Cha, Rumba und Jive zu Musik aus dem Musical „König der Löwen“ aufwendig zu gestalten war.

Allen Mitwirkenden war vor der Veranstaltung etwas flau in der Magengegend, denn Erfahrungen mit einem Publikum dieser Altersklasse hatte keiner. Nachdem sogar die erste Videoaufzeichnung mit Beifall bedacht wurde, hatten nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Tanzpaare ihren Spaß.

GUNTER REICHEL

